

dorfpost.

Infos und Geschichten aus Ihrer Gemeinde.

 Rickenbach⁵⁰

No. 1

Liebe Rickenbacherinnen, liebe Rickenbacher

Sie halten die erste Dorfzeitung im neuen Format, in modernem Layout und mit neuen Namen, in Ihren Händen: «Dorfpost». Gefällt sie Ihnen? Wir sind gespannt, wie Ihr Urteil nach der Lektüre ausfällt. Für das bisherige Dorfblatt hatte Lorenz von Felten die entsprechenden Arbeiten koordiniert, mit dem Wechsel im Gemeinderat haben wir dies neu organisiert. Gutes möchten wir bewahren, aber auch neue Rubriken einführen. Dabei werden wir den bisher geltenden Kostenrahmen für dieses Projekt nicht aus den Augen verlieren, trotz externem Support bei Redaktion und Gestaltung.

Wir planen, die Zeitung im neuen Jahr dreimal erscheinen zu lassen, sie soll ein wichtiges Kommunikationsinstrument sein: Von der Gemeinde zu Ihnen, zu unserer Bevölkerung hier in Rickenbach. Aber auch retour: Lassen Sie uns deshalb wissen, was Sie von der Dorfpost halten, auf Ihre Informationen und Ideen für mögliche Inhalte freuen wir uns und sind offen für Ihre konstruktive Kritik. Ihre Anregungen nehmen wir via E-Mail dorfpost@rickenbachso.ch gerne entgegen.

Ein Ende ist immer auch ein Anfang, so auch auf kommunaler Ebene, mit Beginn der neuen Legislatur. Ende Juli haben wir den bisherigen Gemeinderat verabschiedet und allen für ihr Engagement gedankt. Danach hat sich der neue Rat mit den bisherigen Kolleginnen Katrin Kissling und Daniela Hirschi sowie den neu Gewählten, Pascal Bolzern und Daniel Lack, konstituiert. Lesen Sie dazu das Interview auf Seite 3.

Wir fünf haben uns am 20. Oktober gemeinsam mit Geschäftsführer David Schenk und Finanzverwalter Marc Balmer zu einem halbtägigen Workshop getroffen und dabei die Agenda 2026 ebenso diskutiert wie die Schwerpunkte für die kommenden vier Jahre definiert. Es sind dies der Finanzhaushalt, die Infrastruktur und die Weiterentwicklung unserer schönen Gemeinde. Ein Leitbild werden wir bis in zwei Jahren auch erarbeiten.

Unsere beiden neuen Gemeinderäte im Interview



Es ist unser aller Bestreben, in dieser Legislatur die besten Lösungen für unser Dorf zu entwickeln und Ihnen als unsere Einwohnerinnen und Einwohner, Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, zu präsentieren. Das geht nur, wenn wir als Kollegialbehörde nicht nur in der Sache hart ringen, sondern auch menschlich gut miteinander können. Darauf haben wir am Workshop angestossen: auf eine sachliche, zielgerichtete und wertschätzende Zusammenarbeit.

Enorm erfreulich ist, dass wir am 19. August nicht nur alle Kommissionsmitglieder vereidigt haben, sondern gleich sämtliche notwendigen Sitze in den Kommissionen mit motivierten Rickenbacherinnen und Rickenbachern besetzen konnten (siehe den Bericht auf Seite 5)! Auf den frischen Wind, den die Neuen einbringen werden, freue ich mich. Im Sinne einer verstärkten und verbesserten Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und den Kommissionen und einer fokussierten Ausrichtung ist schon im Januar ein gegenseitiger Austausch geplant.

Kurzfristig steht die personelle Besetzung der Kanzlei an. Es gilt, die beiden Abgänge von Deborah Ackermann und Lena Grütter mit sehr gutem Fachpersonal zu kompensieren und die Stellen wieder zu besetzen. Dieser Prozess läuft aktuell noch.

Bekanntlich erledigen wir seit August dieses

Gelungene Projektwoche der Primarschule



Jahres auf Mandatsbasis und im Rahmen einer Leistungsvereinbarung die finanziellen Geschäfte der Kreisschule Untergäu. Bereits befindet sich unser Finanzverwalter Marc Balmer mit der Migration auf der Zielgeraden. Seine profunde Arbeit wird von der KSU-Schulleitung sehr geschätzt und auch verdankt.

Ich lade Sie alle ein, Rickenbach zu prägen und damit zu stärken. Eine nächste Gelegenheit bietet sich an der Budget-Gemeindeversammlung am Montag, 24. November (Traktanden siehe Seite 12). Der Gemeinderat wird die aktuellen Themen in unserem Finanzhaushalt aufzeigen und erläutern - präzise und transparent, wie Sie dies von diesem Team bereits gewohnt sind. Nach wie vor schwebt das Damoklesschwert in Form der gebundenen Ausgaben über uns und erschwert unseren diesbezüglichen Spielraum enorm. Wir werden Ihnen an der Versammlung sagen, welche Schritte zur Stabilisierung unserer Finanzen wir planen.

Schön, wenn Sie uns mit Ihrem Besuch die Chance zum Dialog auf kommunaler Ebene überhaupt erst ermöglichen. Reden Sie mit, gestalten Sie mit, bringen Sie Ihre Ideen ein. Und unterstützen Sie so unser Milizsystem. Der Gemeinderat wiederum möchte Sie regelmässig und ehrlich über sein Tun informieren: An den Gemeindeversammlungen, auf unserer Homepage, mit dieser Zeitung und gerne auch im persönlichen Gespräch. Kommen Sie direkt auf uns zu!

Im Namen all meiner Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat darf ich Ihnen, geschätzte Rickenbacherinnen und Rickenbacher, eine schöne und nicht allzu hektische Adventszeit wünschen. Ich wünsche Ihnen Zeit und Musse, für Ihre Liebsten und nicht zuletzt auch für sich selbst. Bleiben Sie gesund.

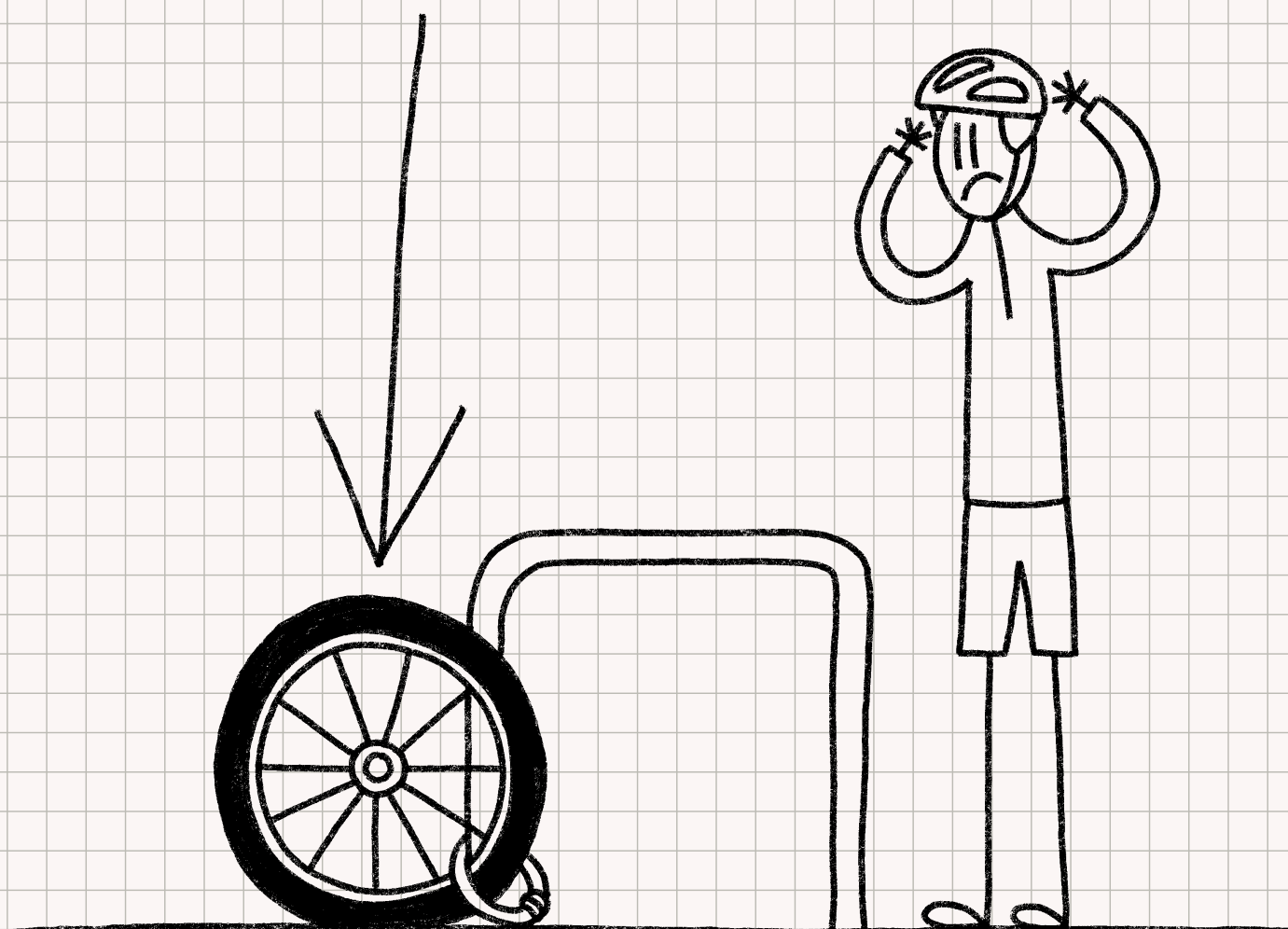
Ich danke Ihnen dafür, dass Ihnen das Rickenbach von morgen nicht egal ist.

Ihr Gemeindepräsident
Fabian Aebi

Entsorgungsinformationen Rickenbach SO 2026



Mein ~~Fahrrad~~



Was immer kommt – wir helfen Ihnen
rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Generalagentur Olten

Fabian Aebi
Baslerstrasse 32
4601 Olten
T 062 205 81 81
olten@mobiliar.ch

die Mobiliar

Die beiden Neulinge im Rat sind gut aufgenommen worden

Beide wollen sie sich im Gemeinderat von Rickenbach mit Engagement und Know-how einbringen und ihren eigenen Horizont dabei erweitern: Pascal Bolzern, Ressortvorsteher Sicherheit und Umwelt und von Beruf Unternehmensentwickler sowie Daniel Lack, Ressortvorsteher Finanzen und Gesellschaft, er ist als Treuhandexperte tätig. Der Start im Kollegium sei sehr gut geglückt, bekräftigen sie beide.

Was war Ihre Motivation, in die Gemeindepolitik zu gehen?

Daniel Lack: Die Aufgaben als Gemeinderat erachte ich als Horizont-erweiterung. Das Gemeindewesen sieht sich mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Ich möchte nachhaltige Entscheide für unsere Gemeinde zusammen mit meinen Ratskollegen erarbeiten und umsetzen.

In welchem Bereich möchten Sie sich im Gemeinderat speziell einbringen?

Nur mit gesunden Finanzen kann sich eine Gemeinde erfolgreich entwickeln und attraktiv sein.

Einerseits sind, wo möglich, Kosten einzusparen, obwohl der überwiegende Teil nicht oder nur geringfügig beeinflussbar ist. Andererseits sollen die Erträge der Gemeinde verbessert werden.

«Ein gutes Team arbeitet besser als ein von Neid zerfressenes Kollegium.»

Daniel Lack

Wie verlief Ihr Start im Rat?

Wir Neulinge wurden herzlich aufgenommen. Mit Respekt und Vertrauen wurden wir in unsere Arbeit eingeführt. Unsere Vorgänger haben ihre Ressorts engagiert und beharrlich geführt und uns sehr ordentlich übergeben. Die gute Dokumentation und Ordnung gewähren eine nahtlose Weiterführung durch uns und der pendenten Dossiers. Insbesondere Gemeindepräsident Fabian Aebi legt viel Wert auf einen kollegialen und wertschätzenden Umgang untereinander. Ein gutes Team erbringt immer die bessere Arbeit, als ein von Neid und Missgunst zerfressenes Kollegium. Die Stimmung im Gemeinderat ist gut. Jeder bringt sich ein und fühlt sich verantwortlich für seine Aufgaben. Ich schätze die Zusammenarbeit mit den Gemeinderatskolleginnen und -kollegen und mit dem Gemeindeverwaltungsteam sehr.



Neu im Gemeinderat: Daniel Lack.

Ganz generell: Wo hat Rickenbach Chancen und ist gut aufgestellt, wo ist Ihrer Meinung nach prioritär der Hebel anzusetzen?

Die Gemeinde Rickenbach konnte sich bisher aufgrund hoher Steuereinnahmen aus dem Industrie- und Gewerbebereich einen tiefen Steuersatz leisten. Diese Einnahmen sind über die Jahre immer weniger geworden. Rickenbach sollte für das Gewerbe wieder attraktiver gestaltet werden. Nicht nur Unternehmen sollen sich in Rickenbach ansiedeln, sondern auch die Unternehmerinnen und

Unternehmer selber. Im gleichen Dorf zu arbeiten und zu wohnen, fördert die Lebensqualität.

Wie gehen Sie mit Kritik um?

Niemand hat es gern, wenn ihm der eigene Spiegel vorgehalten wird. Kritik gehört aber dazu. Solange die Kritik konstruktiv dargelegt wird, habe ich kein Problem damit.

Weshalb ist es lohnenswert für Sie, sich für «Ihre» Gemeinde einzusetzen?

Ich werde oft gefragt, wieso ich mir das antue. Es ist mehr Arbeit und weniger Freizeit, aber ich bereichere meinen Erfahrungsschatz und entwickle mich so auch persönlich weiter. Abgesehen von den neuen Erfahrungen, die ich machen darf, wüsste ich nicht, in welcher Hinsicht der Einsatz für die Gemeinde für mich persönlich lohnenswert sein soll. Es ist ein Dienst an der Allgemeinheit.

Wie erholen Sie sich von der (politischen) Arbeit? Welches sind Ihre Hobbys und Leidenschaften?

In der wenigen Freizeit, die ich habe, gehe ich gerne ins Fitnesstraining oder gehe laufen. Ein paar ruhige Stunden in meinem Heimkino oder meine Tätigkeit als Deephouse-DJ geben mir ebenfalls Energie zurück. In den Ferien erhole ich mich am liebsten auf Ibiza, bei warmem Wetter.

Was war Ihre Motivation, in die Gemeindepolitik zu gehen?

Pascal Bolzern: Weil jammern am Stammtisch zwar wärmt, aber nichts verändert. Ich lebe gern hier – also wollte ich mithelfen, dass Rickenbach nicht nur gut verwaltet wird, sondern sich auch weiterentwickelt. Und ja: Ein bisschen Idealismus, eine Portion Pragmatismus und die leise Hoffnung, dass Sitzungen tatsächlich pünktlich enden, waren auch dabei.

In welchem Bereich möchten Sie sich im Gemeinderat speziell einbringen?

Bei Themen, wo gute Konzepte und einfache digitale Möglichkeiten zusammenkommen – also dort, wo wir mit klaren Abläufen, schlanken Services und sinnvoller Digitalisierung Bevölkerung und Unternehmern das Leben erleichtern. Zudem liegen mir die Umwelt, Sicherheit, Vereine und das Miteinander am Herzen: vom Schiessstand bis zum Spielplatz.

Wie verlief Ihr Start im Rat?

Der Start war sehr gut. Mein Vorgänger hat sich viel Zeit genommen, mir die Herausforderungen und laufenden Projekte zu erklären, die Kollegen und Kolleginnen im Gemeinderat und der Kanzlei unterstützen, wo sie nur können. Die Menge an Sitzungen hat mich etwas überrascht, zeigt aber, dass Gemeindegarbeit mehr ist, als sich ein paar Mal im Monat zu Kaffee und Kuchen zu treffen. Es gibt viel zu tun, das mag ich. Die üblichen Startschwierigkeiten mit der IT gehören dazu.



Neu im Gemeinderat: Pascal Bolzern.

Ganz generell: Wo hat Rickenbach Chancen und ist gut aufgestellt, wo ist Ihrer Meinung nach prioritär der Hebel anzusetzen?

Kurze Wege, engagierte Vereine, starke Nachbarschaft, viel Identität und Herz und unglaublich engagierte Menschen in den Kommissionen und Verbänden. Hier kann man mit kleinen, gut dosierten Projekten schnell Wirkung erzielen – etwa bei Umweltprojekten wie dem Schutzwald. Die grosse Herausforderung aller Gemeinden sind die stetig steigenden Kosten. Ich will verstehen, was die Treiber sind und mit geschickten Verbündeten bei Gemeinden und Kantonsrat dort ansetzen, wo Kosten entstehen. Ein erster Schritt ist die Erfahrungsgruppe Soziales der FDP Solothurn, mit Vertretern aus Kantonsrat und Gemeinden. Aber der Weg ist lang.

Wie gehen Sie mit Kritik um?

Sportlich. Kritik ist wie Rückmeldung der Schiessleitung: kurz zusammenzucken, prüfen, korrigieren – und wieder ins Ziel finden. Sachliche Kritik macht uns besser; unsachliche trennt man von der Sache, atmet durch und bleibt freundlich. Entscheidend ist, nachher einen Schritt weiter zu sein.

«Ich will mithelfen, dass Rickenbach sich auch weiterentwickelt.»

Pascal Bolzern

Weshalb ist es lohnenswert für Sie, sich für «Ihre» Gemeinde einzusetzen?

Weil «meine» Gemeinde auch unsere Gemeinde ist. Jeder

investierte Abend zahlt ein auf Lebensqualität: sichere Wege, lebendige Vereine, Natur zum Durchatmen, verlässliche Dienstleistungen. Ganz ehrlich: Es macht Freude, wenn man Projekte nicht nur plant, sondern später daran vorbeifährt und sagen kann: «Das haben wir möglich gemacht.»

Wie erholen Sie sich von der (politischen) Arbeit? Welches sind Ihre Hobbys und Leidenschaften?

Mit Bewegung und Gemeinschaft: auf dem Velo auf die Belchenflue, zu Fuss in unser Naturfreundehaus, auf der Vespa eine Runde um den Belchen, beim Schiesssport, und, ganz wichtig, mit Familie und Freunden. Dazu ein gutes Buch, ab und zu etwas Krafttraining – und wenns ganz wild wird, koche ich... mit echter Planung, aber ohne Traktandenliste.



VÖGELI BECK

VÖGELI BECK AG, HÄGENDORF



Brot ist aus Teig geformte Liebe

info@voegeli-beck.ch  www.voegeli-beck.ch



WIR ERLEDIGEN KLEINE AUFTRÄGE GROSSARTIG

ANLIKER Kundendienst, kompetent auch für kleine Umbauten.



Anliker AG Bauunternehmung
Uelismatt 1, 4613 Rickenbach, Telefon 062 296 10 10
olten@anliker.ch, www.anliker.ch

ANLIKER

Ein grosses Dankeschön an alle, die sich engagieren

Immer dann, wenn eine vierjährige Legislaturperiode zu Ende geht, herrscht in den Behörden und Kommissionen von Rickenbach ein Kommen und Gehen. Das war auch in diesem Sommer nicht anders, wie die Fotos auf dieser

Seite belegen. Nur dank all diesen zahlreichen Persönlichkeiten, die sich bisher, auch weiterhin oder eben neu zum Wohle unserer Gemeinde in deren Dienst stellen, ist es überhaupt möglich, den Betrieb einer zwar feinen, aber eben auch

kleinen Gemeinde wie Rickenbach professionell und zeitgemäss aufrechterhalten zu können. Wir danken allen Neuen schon jetzt für ihr Engagement. Den verabschiedeten Behördenmitgliedern gilt erst recht ein grosses Dankeschön.



Abstimmungs- und Wahlbüro

Von links: Petra Aebi, Susanna Glutz (Ersatzmitglied), Sandra Peier, Daniel Schmid (Präsident), Sibylle Bühler (Ersatzmitglied), Daniela Hirschi (Ersatzmitglied), Cornelia Müller und Janine Studer.



Umweltkommission

Von links: Philipp Schumacher, Muriel Perron, Pascal Bürgi (Präsident), Anna Affolter und Patrick De Gottardi (Vizepräsident).



Friedensrichter und Inventurbeamter

Jörg Aeberhard (ehemaliger Friedensrichter und Inventurbeamter, links im Bild) und Daniel Bitterli (neuer Friedensrichter und Inventurbeamter).



Planungs-, Bau- und Werkkommission

Von links: Michael Affolter (Präsident), Dominik Rauber (Vizepräsident) und Philippe Marbet. Auf dem Bild fehlen Philipp Glutz und Christian Mastria.



Liegenschaftenkommission

Von links: Alexander Giger, Suzanne Blaser (Vizepräsidentin), Jörg Müller (Präsident) und Sibylle Bühler.



Kultur- und Freizeitkommission

Von links: Sonja Büchler, Rolf Müller, Andrea Müller (Präsidentin) und Martina Nützi (Vizepräsidentin).



Verabschiedete Behördenmitglieder

Von links: Yvonne Hähni (Planungs-, Bau- und Werkkommission), Erika Flury (Kultur- und Freizeitkommission), Mike Gysi (Planungs-, Bau- und Werkkommission), Petra von Felten (Kultur- und Freizeitkommission), Jörg Aebi (Umweltkommission und Gemeinderatsersatzmitglied), Sandra Aebi (Kultur- und Freizeitkommission), Jörg Aeberhard (Friedensrichter und Inventurbeamter) und Silvia Borner (Abstimmungs- und Wahlbüro). Auf dem Bild fehlen Christine Gut (Kultur- und Freizeitkommission), Sarah Seibel (Abstimmungs- und Wahlbüro) sowie Martin Müller (Umweltkommission).

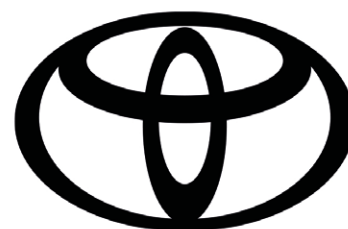


GARAGE HÄRTSCH

4613 Rickenbach SO

www.garage-haertsch.ch

Ihr offizieller Partner



**NEW
COROLLA CROSS**

**Der Platz eines SUV.
Die Qualität eines Toyota Corolla.**

Corolla Cross 2.0 Hybrid AWD GR SPORT, 132 kW/180 PS, Ø Verbr. 5,3 l/100 km, CO₂ 121 g/km, En.-Eff. D. Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatriculation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.

**4x4 | 10 JAHRE
HYBRID | GARANTIE**

GARAGE HÄRTSCH

4613 Rickenbach SO
www.garage-haertsch.ch

Personalnachrichten

Deborah Ackermann und **Lena Grütter** haben sich entschieden, per Ende Oktober 2025 weiterzuziehen und sich beruflich neu zu orientieren. Während acht beziehungsweise zwei Jahren haben sie uns in sämtlichen Aufgabenbereichen aktiv unterstützt. Wir danken beiden Mitarbeitenden bestens für die angenehme Zusammenarbeit und wünschen ihnen für die private und berufliche Zukunft alles Gute und stets beste Gesundheit. Die offenen Stellen wurden zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Verabschiedet haben wir uns auch von **Gaby Bitterli**, welche viel zu früh ihre letzte Reise angetreten hat. In ihr haben wir eine kompetente und wertvolle Kollegin verloren. Ihre positive Art sowie ihre unerschütterliche Lebensfreude haben uns tief berührt. Die Spuren, die sie in den vergangenen 28 Jahren durch ihr wertvolles Wirken in den Einwohnerdiensten hinterlassen hat, werden uns immer an sie erinnern.

Aline Guldemann, Sachbearbeiterin ad interim, stellt sich vor

«Seit Anfang November unterstütze ich die Gemeindeverwaltung Rickenbach SO jeweils am Dienstag und Donnerstag als Sachbearbeiterin ad Interim. Durch meine mehrjährige Erfahrung als Gemeindeschreiberin und Leiterin Einwohnerdienste konnte ich mich schnell in die neuen Aufgaben einarbeiten. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und freue mich, in den kommenden Monaten Teil dieses engagierten, zukunftsorientierten und kompetenten Teams zu sein. Haben Sie ein Anliegen oder benötigen Unterstützung? Dann zögern Sie bitte nicht, auf mich zuzukommen – ich bin gerne für Sie da.»



Eingeschränkte Öffnungszeiten

Bedingt durch die Personalweggänge und die daraus entstandenen Engpässe, ist das Gemeindehaus bis auf weiteres wie folgt geöffnet:

Montag: 8.00 – 11.00 Uhr
Dienstag: 14.00 – 17.30 Uhr
Donnerstag: 8.00 – 11.00 Uhr
Mittwoch und Freitag: geschlossen

Für dringende Angelegenheiten (Todesfälle) ist unter 062 552 52 69 ein Pikettdienst eingerichtet. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Rickenbach SO

Ansprechperson und Anzeigenverkauf:

David Schenk, Geschäftsleiter Gemeinde Rickenbach SO, Bergstrasse 15, 4613 Rickenbach
E-Mail: dorfpost@rickenbachso.ch

Redaktion | Layout | Druckvorstufe:

chilimedia GmbH, Olten

Corporate Design:

Glutz Kommunikation AG, Basel

Druck: Dietschi Print&Design AG, Olten

Nr. 1/2025, Erscheinung: dreimal jährlich
November 2025 | Auflage: 1000 Exemplare



Mitglieder der Arbeitsgruppe mit Berenga Käufeler (2. v.l.), Projektleiterin Biodiversität bei PUSCH und Experte Wolfgang Bischoff (Mitte).

PROJEKT «BLÜHENDE NACHBARSCHAFT»

Artenvielfalt wird nachhaltig gefördert

Seit diesem Frühling verwandeln sich unsere gemeindeeigenen Flächen langsam in farbenfrohe Blumenwiesen. Zwar war die Blütenpracht im ersten Jahr noch etwas zurückhaltend, was ganz normal ist für die Anfangsphase eines solchen Projekts, doch die Entwicklungen sind vielversprechend. Auf der Lack-Wiese, unserer grössten Fläche, konnten bereits rund 40 verschiedene Pflanzenarten gezählt werden. Dies zeigt, dass unser Engagement Früchte trägt und die Artenvielfalt in Rickenbach nachhaltig gefördert wird.

Pascal Bürgi (Text und Bilder)

Der sichtbare Erfolg ist das Ergebnis der Arbeit der Arbeitsgruppe Blumenwiesen, die von der Umweltkommission initiiert wurde. Seit Projektbeginn haben die Mitglieder mehr als 150 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Mit grossem Engagement wurden die Flächen gefräst, gepflügt, geeggt, gejätet, gereicht, angesät und mehrmals geschnitten. Jeder dieser Schritte trägt dazu bei, unsere Gemeinde naturnaher, artenreicher und farbenprächtiger zu gestalten. Die Mühe zahlt sich aus: Nicht nur die Vielfalt an Pflanzen nimmt zu, auch Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten finden zunehmend neuen Lebensraum.

Doch das Projekt soll noch weiter wachsen – über öffentliche Flächen hinaus auch in private Gärten. Wer seinen Garten in ein wertvolles Trittstein-Biotop für Insekten verwandeln möchte, erhält von der Umweltkommission Beratung und praktische Tipps für deren Umsetzung. Schon kleine Flächen können einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt leisten und die ökologische Qualität in unserem Siedlungsraum verbessern.

Mithelfen ist einfach und macht Freude! Egal, ob Sie regelmässig dabei sind oder nur ab und zu Zeit haben – jede helfende Hand ist willkommen: beim Mähen, Jäten oder Zusammenrechen des Schnittguts. So tragen Sie aktiv dazu bei,

unsere Gemeinde bunter, artenreicher und lebendiger zu gestalten.

Die Arbeitsgruppe Blumenwiesen hält alle Interessierten auf dem Laufenden: Über WhatsApp- und Signal-Gruppen werden anstehende Arbeiten angekündigt, Erfolge geteilt und neue Ideen gesammelt. So entsteht nicht nur ein schöner Lebensraum für Pflanzen und Tiere, sondern auch eine lebendige Nachbarschaft, die sich gemeinsam für die Umwelt engagiert.

Auf der Gemeindewebsite ist der gesamte Projektablauf einsehbar: Dort finden Sie Informationen zum Fortschritt und zu bereits umgesetzten Aktionen.

Wer Lust hat, Teil der Arbeitsgruppe Blumenwiesen zu werden oder mehr über das Projekt zu erfahren, kann einfach den QR-Code scannen. Ob aktiv anpacken oder nur gelegentlich mitmachen – jede Beteiligung zählt! Gemeinsam schaffen wir mit «Blühende Nachbarschaft» eine lebendige, vielfältige Umgebung, in der Menschen, Pflanzen und Tiere gleichermaßen profitieren.



Schnittgut wird zusammengereicht.



WhatsApp-Gruppe



Signal-Gruppe



Projektseite



FREUDE SCHENKEN

MIT EINEM
GUTSCHEIN
VON CALLA



HIER GEHT'S
ZUR HOMEPAGE

Calla Medizinische Massage und Cosmetic

Monika Niederhauser

Dorfstrasse 9, 4613 Rickenbach

T +41 79 740 06 55

www.calla-cosmetic-massage.ch



Das Verkaufsteam der Garage Härtsch AG (von links): Cédric Härtsch, Nicola Härtsch, Swen Härtsch, Geschäftsführer Ronar Härtsch und Alessandro Zampino.

FIRMA IM PORTRAIT: GARAGE HÄRTSCH AG IN RICKENBACH

Ein Familienbetrieb mit Herzblut

Seit mehr als 60 Jahren steht die Garage Härtsch in Rickenbach für Zuverlässigkeit, Qualität und persönlichen, familiären Service. Der Familienbetrieb, geführt durch Ronar Härtsch, vereint mehrere Generationen, die mit echter Leidenschaft für das Automobil und ihre Kundschaft tätig sind. Die Beratung erfolgt stets persönlich und bedürfnisorientiert, wobei Wert auf Transparenz und individuelle Lösungen gelegt wird.

Auch in Sachen Nachhaltigkeit und Verantwortung geht die Garage Härtsch mit gutem Beispiel voran: Sie ist nach ISO 14001 zertifiziert und verpflichtet sich einer Überwachung und kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistungen. Sie setzt sich aktiv für ein ressourcenschonendes, umweltbewusstes Handeln ein.

Gegründet im Jahr 1962, hat sich die Garage

Härtsch von der klassischen Autowerkstatt zum modernen Mobilitätszentrum entwickelt. Neben dem Fahrzeugverkauf von Neuwagen der Marke Volvo und Toyota und Occasionen bietet die Garage Härtsch einen markenunabhängigen Werkstattservice, professionelle Angebote rund um die Autopflege, Geschäftslösungen für jedes Business, Vermietungsangebote oder die modernste Waschanlage mit eigener Wasseraufbereitung in der Region. Bei allen Dienstleistungen wird dabei der Kunde stets in den Mittelpunkt gestellt und einen hohen Wert auf Qualität und Kundenzufriedenheit gelegt.

Mit Herzblut, Kompetenz und Offenheit bleibt die Garage Härtsch auch nach 60 Jahren der zuverlässige Partner rund ums Automobil in der Region.

Seit kurzem hat die Garage Härtsch mit einer neuen Marke Zuwachs erhalten: Zeekr.

Zeekr ist die Elektro-Premiummarke vom bekannten Geely Konzern (zu welchem auch Volvo oder Polestar gehört) und steht für modernes skandinavisches Design, höchste Verarbeitungsqualität und beeindruckende Technologie.

Mit einem klaren Fokus auf Komfort, Innovation und Nachhaltigkeit will Zeekr die Elektromobilität der Zukunft prägen. Die Fahrzeuge werden in Europa, im schwedischen Göteborg, designt und entwickelt und überzeugen durch eine hohe Qualität, Spitzentechnologie auf höchstem Niveau, ein unglaubliches Preis-Leistungsverhältnis und 10 Jahre / 200 000 km Garantie. Mit der Emil Frey Gruppe als Importeur hat die Garage Härtsch auch einen bewährten und langjährigen Partner an ihrer Seite.

→ www.garage-haertsch.ch

Reise des Frauenturnvereins in den Schwarzwald

Auf, auf, ihr 16 Mädels, der Kleinbus von Wyss Reisen Boningen fährt um 8.15 Uhr ab Rickenbach. Wir feiern 70 Jahre Frauenturnverein Rickenbach. Erster Halt in St. Blasien zu Kaffee und Gipfeli und wird vom Reiseunternehmen gespendet – vielen Dank! Wir waren in einem sehr schönen Cafe, vis-à-vis vom Dom.

Evi Glänzel

Die Dombesichtigung ist natürlich ein Muss. Es ist ein wunderschöner und heller Kuppelbau im frühklassizistischen Stil und mit 36 Meter im Durchmesser und 62 Meter Höhe der grösste seiner Art nördlich der Alpen. Er ist auch die Grabeskirche der Habsburger. Die Weiterfahrt zum Mittagessen geht vorbei am Schluchsee, ein Stausee an einem heilklimatischen Kurort. Unser Ziel ist Todtmoos, wo wir zum Mittagessen im Restaurant Rössle erwartet werden. Dann beginnt der Sponsorenmarathon. vom Cüpli bis zum Kaffee. Vielen Dank den edlen Spendern. Vorspeise und Nachspeise waren sehr gut. Über die Hauptspeise schweigt des Sängers Höflichkeit.



Eine lustige Runde bei Kaffee und Gipfeli.

Nach dem Essen erläuterte Sonja, unsere Präsidentin, die Geschichte unseres Frauenturnvereins. Sie erwähnte verschiedene Daten. Speziell erwähnte sie Lieseli Huber, die seit der Gründung bis zu ihrem Tod im Jahr 2017 dem Verein verbunden gewesen war. Unser nächstes Ziel ist der Titisee. er entstand vor Jahrillionen aus einem Gletscher und in seinen Tiefen liegt eine versunkene Stadt. Die halbstündige Schifffahrt war sehr romantisch und entsleunigend. Am Ufer gibt es zwei



Eindrücklich: Der Dom in St. Blasien.

Campingplätze, Villen und sogar ein Schlösschen. der Ort Neustadt ist ein veritables Paradies für «Shoppingfreaks». Das Wetter verhielt sich sehr manierlich und wir hatten kaum Regen.

Die Heimfahrt führte unsere Gruppe über eine andere Route, vorbei am Feldberg, der höchsten Erhebung im Schwarzwald. Es war wieder ein sehr schöner und unvergesslicher Ausflug, das verdanken wir unserer lieben Lisa.



SO EINFACH GEHT ELEKTRO.

Elektro- und Lichtinstallationen mit zuverlässigem
24h-Service. Wir engagieren uns für Sie.

CKW Hägendorf
062 216 27 27 • haegendorf@ckw.ch
ckw.ch/elektro

CKW.
Axpox Group

Mitte-Partei besuchte führendes Medienhaus

Am 3. Oktober besuchten wir am Herbstausflug die CH Media im Telli-Areal in Aarau. Das Medienunternehmen gehört zu den führenden privaten Medienhäusern der Schweiz und ist in den Bereichen Print, Radio, TV und Digital tätig. Der Besuch bot spannende Einblicke in diverse Arbeitsbereiche, insbesondere das Druckzentrum, Radio- und Fernsehstudio.

Nach der Begrüssung durch Oliver Wagner von CH Media erhielten wir beim Apéro eine kurze Einführung zur Geschichte und Struktur des Unternehmens. Es beschäftigt mehrere hundert Mitarbeitende an verschiedenen Standorten.

Jörg Oswald

Unser erster Halt war das hochmoderne Druckzentrum. Dort wird unter anderem die «Aargauer Zeitung», aber auch viele weitere regionale und überregionale Titel produziert. Hier wird auch das «Oltner Tagblatt» gedruckt. Besonders beeindruckend war die gigantische Rotationsoffset-Druckmaschine, die bis 40000 Zeitungen pro Stunde drucken kann. Die Druckmaschine ist im Moment zu 95% ausgelastet. Dies wird erreicht, da neben den Tageszeitungen in der Nacht auch Teilaufgaben der «Tierwelt», «TCS Zeitung» und «Coop Zeitung» produziert werden. Bereits sind Vorbereitungen für eine Erweiterung der Zeitungsdruckmaschine sichtbar.

Bei unserem Besuch erfuhren wir mehr über:

- Die Abläufe von der digitalen Druckvorlage bis zur fertigen Zeitung
- Die Druckformherstellung (CTP - Computerto-Plate)
- Papierrollen, die mehrere hundert Kilo wiegen



Oliver Wagner von CH Media.

- Die Weiterverarbeitung, etwa das Einstecken von Beilagen, Beschneiden von Wochenzeitungen, Speichern von Zeitungsbeilagen auf grossen Trommeln, die in der Nacht automatisch in die Tageszeitungen eingesteckt werden.
- Danach ging es weiter in das Radiostudio, wo erklärt wurde, wie eine Radiosendung produziert wird. Besonders spannend war es zu sehen, wie Moderatorinnen und Moderatoren mit moderner Technik arbeiten und in der Regel live oder vorab aufgezeichnete Beiträge mischen.

Verschiedene Highlights

- Besuch bei Radio Argovia und/oder Radio FM1
- Erklärungen zur Programmplanung
- Auswahl der gesendeten Musik
- Möglichkeit, Fragen an Moderatoren zu stellen



Einblicke in das hochmoderne Druckzentrum.

Zum Abschluss durften wir einen Blick hinter die Kulissen des Fernsehens werfen. Besonders beeindruckend:

- Das professionelle Licht- und Kamerasetup
- Der Greenscreen und virtuelle Studiohintergründe
- Regie- und Schnitttechnik im Hintergrund
- Das Timing und Zusammenspiel von Moderation, Technik und Redaktion

Der Besuch bei CH Media war äusserst spannend und lehrreich. Besonders faszinierend zu sehen war, wie viel Personal, Technik, Planung und Teamarbeit hinter den Inhalten stehen. Ein herzlicher Dank geht an CH Media für die Offenheit und die professionelle Führung durch die verschiedenen Bereiche.

Aufruf an Jungbürger, sich aktiv politisch zu beteiligen

Gemeinsam mit der Einwohnergemeinde Hägendorf haben wir in Rickenbach am 5. September dieses Jahres die Jungbürgerfeier durchgeführt. Rund 20 Jungbürgerinnen und Jungbürger sind der Einladung ins Holzerhüsli gefolgt. Bei einem vorzüglichen Essen hat unser Gemeindepräsident Fabian Aebi die Jugendlichen aufgefordert, sich aktiv am politischen Geschehen zu beteiligen, für sich selber ausgewogene und reflektierte Meinungen zu bilden und sich einzubringen.

Die anschliessenden Gespräche mit den Teilnehmenden haben gezeigt, dass viele der Jungen bereit sind, die Zukunft aktiv und engagiert mitzugestalten.



Gemeindepräsident Fabian Aebi mit Rickenbachs Jungbürgern (von links) Keijo Studer, Marco Gysi, Jannick Müller und Sophie Hänggi.



Auch die Liebe für das Engagement in der Gemeinde geht durch den Magen: Gemütliches Zusammensein im Holzerhüsli.



Die Jungbürgerinnen und Jungbürger von Hägendorf und Rickenbach in Reih und Glied mit Vertretern der beiden Gemeinden.

Einladung zur Budgetgemeindeversammlung

Datum: Montag, 24. November 2025, 19.30 Uhr
Ort: Mehrzweckhalle, Bergstrasse 5, 4613 Rickenbach SO

Traktanden

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzählenden und Genehmigung der Traktandenliste
2. Schulraumplanung 2025+; Verpflichtungskredit über CHF 250 000 für die Durchführung des Qualitätsverfahrens und die Bearbeitung des Vorprojekts - Beratung und Genehmigung
3. Budget 2026 der Sozialregion Untergäu - Beratung und Genehmigung
4. Budget 2026 der Gemeinde Rickenbach SO - Beratung und Genehmigung
 - 4.1 Erfolgsrechnung

- 4.2 Investitionsrechnung
- 4.3 Spezialfinanzierungen
- 4.4 Festlegen des Teuerungsausgleichs für die Lehrpersonen und das Gemeindepersonal
- 4.5 Festlegen der Steuerfüsse für natürliche und juristische Personen
- 4.6 Festlegen der Feuerwehersatzabgabe
- 4.7 Ermächtigung an den Gemeinderat, allfällige Finanzierungsfehlbeträge durch die Aufnahme von Fremdmitteln/Darlehen zu decken

5. Revisionsstelle für die Jahre 2026 bis 2029 - Beratung und Wahl

6. Informationen und Verschiedenes

Die Unterlagen zu den Geschäften liegen vom 6. bis 24. November 2025 während den ordentlichen

Öffnungszeiten im Gemeindehaus zur Einsichtnahme auf. Zusätzlich sind die Akten auf der Webseite aufgeschaltet.

Alle in Rickenbach SO wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer, die das 18. Altersjahr vollendet haben und in kantonalen und eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind, sind zur Budgetgemeindeversammlung herzlich eingeladen.

Gemeinde Rickenbach SO
Gemeinderat



Jubilarinnen und Jubilare

Januar bis März 2026

65. Geburtstag

Claudia Imhof Kamber (29. März 1961)

70. Geburtstag

Urs Blaser (7. Januar 1956)

Wir gratulieren allen Jubilierenden von ganzem Herzen zum Ehrentag und wünschen viel Gesundheit und alles Gute für die Zukunft!

Korrigendum

In der letzten Ausgabe des Dorfblatts ist uns ein Fehler unterlaufen. Am 5. September 2025 feierten nicht Margot und Karl Müller ihr 60. Ehejubiläum, sondern Erna und Edgar Müller. Dass wir irrtümlich die Namen getauscht haben, ist uns gar nicht recht und wir entschuldigen uns in aller Form bei den Betroffenen. Mit etwas Verspätung gratulieren wir Erna und Edgar Müller zum Ehejubiläum und wünschen ihnen für viele weitere glückliche gemeinsame Jahre nur das Allerbeste.

Termine 2026

Tage der offenen Volksschule

2. und 3. März 2026

Frühlings-Apéro riche

4. Mai 2026

Rechnungsgemeindeversammlung

22. Juni 2026

Bundesfeier

31. Juli 2026

Budgetgemeindeversammlung

23. November 2026

Wasserablesung

Unsere Zählerableser, Jörg Aebi und Stefan Kissling, sind **bis am 31. Januar 2026** unterwegs. Bitte ermöglichen Sie ihnen den Zugang zu den Zählern. Besten Dank für Ihre Mithilfe.

Gemeinde Rickenbach SO
Planungs-, Bau- und Werkkommission

RAIFFEISEN

Was **uns** ausmacht:

Mia & Fabios Vorsorge.

Mit der Kompetenz unserer über 3'000 Beratenden unterstützen wir Sie und Ihre Familie, die Vorsorge an Ihre Bedürfnisse anzupassen und sich im Unglücksfall gegen finanzielle Risiken abzusichern.

Als Genossenschaft beraten wir alle unsere Kundinnen und Kunden persönlich und bieten passende Vorsorgelösungen – für mehr finanzielle Sicherheit.

Gemeinderat legt in Workshop strategische Ziele fest

Der Gemeinderat hat im ersten Workshop in neuer Zusammensetzung die Agenda 2026 diskutiert und die Kernaussrichtung seines Schaffens definiert. Im Fokus stehen der Finanzhaushalt, die Infrastruktur sowie die Entwicklung der Gemeinde. Zu diesem Zweck soll auch ein Leitbild erarbeitet werden.

Am 20. Oktober 2025 trafen sich der Gemeinderat von Rickenbach SO sowie Geschäftsleiter David Schenk und sein Stellvertreter Marc Balmer zum ersten Workshop in neuer Zusammensetzung. Anlässlich der letzten offiziellen Sitzung des Gemeinderats Ende Juli war das neue Kollegium vereidigt worden. Es sind dies die bisherigen Gemeinderäte Fabian Aebi (Präsident), Katrin Kissling (Vizepräsidentin) und Daniela Hirschi sowie die beiden neuen Mitglieder Pascal Bolzern und Daniel Lack.

An einem halben Tag setzte sich der Gemeinderat im Rahmen des Workshops nebst der Agenda 2026 intensiv mit den Themen und Zielen für die Legislatur 2025–2029 auseinander. Es wurden entsprechende Prioritäten festgelegt, die man – Tagesgeschäft hin oder her – nicht aus den Augen verlieren will: Der Finanzhaushalt, die Infrastruktur sowie die Entwicklung von Rickenbach bilden die Kernaussrichtung. Auch ein Rickenbacher Leitbild gilt es bis zur Gemeindeversammlung im November 2027 zu erarbeiten. Dies geschieht im Zusammenhang mit der Entwicklungskommission.



Der Gemeinderat von Rickenbach für die Legislaturperiode 2025–2029 (von links): Gemeindepräsident Fabian Aebi, Daniela Hirschi (Planung und Bau), Daniel Lack (Finanzen und Gesellschaft), Vizepräsidentin Katrin Kissling (Bildung und Kultur) sowie Pascal Bolzern (Sicherheit und Umwelt). Nicht auf dem Bild, aber am Workshop ebenfalls mit dabei: Geschäftsleiter David Schenk sowie sein Stellvertreter Marc Balmer.

Roto E. Peier GmbH

- ✓ **Mechanisches Handwerk**
- ✓ **Heizsysteme**
- ✓ **Oel- und Gasbrenner**
- ✓ **24/7 Erreichbarkeit**
- ✓ **Kant. Feuerungskontrolle**



rotopeier.ch - 062 216 50 30 - info@rotopeier.ch

edrive
carsharing

**Ein E-Auto
extra für Dich!**
...und für alle Anderen.

powered by
Landi



**E-Auto
mieten per App**
Jetzt bei der LANDI
in Wangen – günstig,
einfach & nachhaltig.

 **Registrieren**

 **Buchen**

 **Fahren**

Jetzt App downloaden
und kostenlos registrieren



weinonline.ch *by* 

IHR 10% RABATT
GUTSCHEINCODE

WEIN4613

Scan me



DUROC

W F I N I M P O R T

ONLINE-SHOP: WWW.WEINONLINE.CH

(Gutscheincode gültig auf ausgewählte Produkte, Keine Barauszahlung, nicht gültig für Geschenkgutscheine,
nicht kumulierbar mit weiteren Aktionen.)

«So bin ich – wie bist du? Einander zuhören und verstehen»

Wer in der Woche vom 22. bis 26. September am Schulhaus vorbeilief, sah Kindergruppen, die aussahen, als hätten sich ein Zoo, ein Chor, ein Philosophiekongress und ein Bastelatelier verabredet – und das alles gleichzeitig. Kein Wunder: Die Projektwoche zum Thema «So bin ich – wie bist du? Einander zuhören und verstehen» hat unser Schulhaus ordentlich aufgemischt – im besten Sinn!

Text und Bild: Nadja Kiefer und Mira Schnyder

Schon vor dem offiziellen Start wagten wir das Experiment «gemeinsame Pause in Tierfamilien». Diese bunt gemischten Gruppen bestanden aus Kindern vom Kindergarten bis zur 6. Klasse – begleitet von einer Lehrperson und einem manchmal leicht überforderten Nilpferd (symbolisch, natürlich). Hauptziel: Man begegnet sich, bevor man gemeinsam philosophiert, singt, bastelt oder verzweifelt versucht, Spielregeln zu verstehen.

Montag, 08.15 Uhr, Turnhalle

Alle drin, alle wach (mehr oder weniger), vorne Frau Schreiber und Frau Künzli mit einer Playlist, bei der sogar der Pausenplatz ins Wippen kam. Es wurde gestreckt, gestreicht (von einigen sehr kreativ ausgelegt) und lautstark gesungen. Für einige Kinder war dies quasi ein Mini-Fitnessabo, nur ohne Dusche und mit viel mehr Begeisterung.

Anschliessend wurde tiefgründig philosophiert, zum Beispiel zu: «Meine Träume und Wünsche – Was wünsche ich mir für mich und andere?» Die Antworten bewegten sich zwischen Weltfrieden, einem Haustier-Tiger und einer Glace-Flatrate. Einige Aussagen wurden per Audio aufgenommen und später in der Turnhalle abgespielt. Wer dachte, Kinder hätten nichts zu sagen, hat an diesem Vormittag vermutlich seine Meinung geändert.

Dienstag: Schule wird zur Deko-Zone

Klassenzimmertüren wurden verschönert, mit Glitzer, Papier, Fantasie und manchmal Klebstoff an Orten, wo er nicht hingehört. Parallel schwebte die Schulfotografin durchs Gebäude und fing von «Modelblick» bis «Ich-habe-gerade-Kleber-an-den-Haaren» alles ein.

Mittwoch: der Spielmorgen

Jede Tierfamilie erhielt ein Spiel – mit Anleitung. Nur eben nicht in «wir zeigen es euch», sondern «lest mal selbst, viel Glück!». Erste Reaktionen reichten von Stirnrunzeln bis Panik im Pinguin team. Doch nach etwas Tüfteln spielten alle begeistert – und erklärten ihr Spiel danach sogar noch den anderen Gruppen. Pädagogischer Triumph und Unterhaltungsprogramm zugleich!

Donnerstag: es wird wild und wissenschaftlich

Jede Tierfamilie vertiefte sich in ihr eigenes Wappentier: Eisbär, Adler, Jaguar, Nilpferd, Wolf, Tiger, Schnabeltier oder Pinguin. Es wurde recherchiert, gestaunt, diskutiert und geklebt. Die Resultate: Plakate, die irgendwo zwischen National Geographic und Kinderzimmerkunst liegen – und jetzt im ganzen Schulhaus hängen. Wer also vom Pausenplatz direkt von einem jaguarfarbenen Schnabeltier angelächelt wird: Das ist Absicht.



Darum ging es in der Projektwoche der Primarschule: Einander zuhören, einander verstehen.



Spielerisch Spiele spielen!

Freitag: grosser Abschluss mit dem Quartalsgeburtstag

Geburtstagskinder wurden gefeiert, vermutlich besungen und möglicherweise mit Kuchen überhäuft (die Redaktion ermittelt noch).

Fazit dieser Woche: überaus positiv!

Neue Freundschaften entstanden zwischen Gross und Klein, man hörte sich zu, entdeckte Gemeinsamkeiten und Unterschiede – und lernte ganz nebenbei, dass auch ein Erstklässler einem Sechstklässler ein Spiel erklären kann. Die Schule ist ein Stück näher zusammengerückt, und irgendwo hängt bestimmt noch Konfetti in einem Gang, den niemand geputzt hat.

Rickenbach war noch nie so tierisch, herzlich und kreativ zugleich!



Der Phantasie und Kreativität der Mädchen und Jungen waren keine Grenzen gesetzt.



Weihnachts ausstellung

Dienstag, Donnerstag & Freitag

9.00–12.00 & 14.00–18.30 Uhr

Samstag

9.00–12.00 & 13.30–16.00 Uhr

Montag & Mittwoch

ganzer Tag geschlossen

G'schänkli-Egge
Vorhang-Atelier

Silvia
Studer

www.gschaenkli-egge.ch

Unser unverzichtbare Wald war für einmal Unterrichtsstube

In der zweitletzten Schulwoche vor den Sommerferien 2025 bewegten sich die rund 100 Abschlusschülerinnen und -schüler der Kreisschule Untergäu mehrheitlich im Freien - und dies bei bestem Wetter. Sie arbeiteten an verschiedenen Arbeits- und Informationsposten im Wald. Die Einsatzorte befanden sich beim Forsthaus in Hägendorf, in der Tüfelsschlucht, im Gebiet Schlatt und Hombergglücke sowie im Gebiet Sunneberg, oberhalb Wangen bei Olten.

Pius Müller und Andy Sigris

Am 24. Juni 2025 statteten Pius Müller, Mitglied der Forstkommision Untergäu, und Andy Sigris, Ersatzmitglied Bürgerrat Hägendorf, den verschiedenen Posten der Projektwoche der KSU einen Wertschätzungsbesuch ab. Dabei waren die Themen der einzelnen Einsätze sehr verschieden und mehr oder weniger schweiss-treibend, auch für die beiden Schreibenden. Fachtechnisch organisierte diese Projektwoche Jürg Hunziker, Revierförster und Betriebsleiter im Forstrevier Untergäu.

Bekämpfung von Neophyten

Während der Projektwoche war ein Schwerpunkt die Bekämpfung von Neophyten in den Gemeinden Hägendorf, Rickenbach und Wangen bei Olten, bis zur Grenze des Forstreviers. Unter fachkundiger Führung von Ulrich Grebien und Begleitung der Lehrerin Jessica Bader wurde ein Augenmerk auf das einjährige Berufkraut, *Erigeron annuus*, gehalten, das ca. 70% der ausgerissenen Menge ausmachte. Es ist laut Jürg Hunziker das schlimmste der zu bekämpfenden Neophyten in unserem Forstrevier. Aus einem Samen des Berufkrautes, der durch Wind oder sonstwie weggetragen wird, können am neuen Ort Tausende neue Pflanzen entstehen. Wichtig zu wissen ist, dass jede einzelne Pflanze mit den Wurzeln ausgerissen und im Kehricht entsorgt - nicht kompostiert - wird.

Arbeitsplatz Forst-Werkhof

Bei einer Waldbegehung fand Jürg Hunziker entlang eines Waldweges im Bereich «Schleipfrain» eine Abladestelle mit älterem Strassen-aushubmaterial, das eindeutig nicht dorthin gehört. Der Ursprung dazu liegt wohl viele Jahre zurück. Die etwa 250m³ Material wurden dann auf den Platz oberhalb des Forsthauses Hägendorf zur weiteren Bearbeitung umgelagert. Eine Gruppe Schüler unter der Leitung von Isabelle Fernandez nahm sich in der Projektwoche diesem Material an und trennte die verschiedenen Stoffe auf. Dazu wurde eine Schüttguttrennanlage eingemietet, in welche ein Forstmitarbeiter das Material mit dem Pneulader Schaufel um Schaufel kippte. Die Schüler mussten dann Belagsmaterial, Beton, Holz und andere Abfälle aussortieren und in entsprechende Behälter werfen. Diese Tätigkeit neben der Maschine war etwas staubig und sehr laut, weshalb alle Anwesenden stets einen Gehörschutz trugen.

Arbeitsplatz Tüfelsschlucht

In der Tüfelsschlucht gibt es immer etwas zu tun, sei es am Wanderweg selber, an den vielen Brücken oder den Grillplätzen. Die Döudäppeler, eine Gruppe Pensionierter aus Hägendorf, arbeiten jeden ersten Dienstag im Monat in unserer Tüfelsschlucht und schauen zum Rechten.



Sie erlebten eine intensive, aber überaus lehrreiche Projektwoche im Wald.



Ein Brückenlager muss neu aufgemauert werden.

Eine Gruppe Schüler unter der Leitung des Klassenlehrers Pascal von Däniken half während der Projektwoche tatkräftig mit und transportierte mit mehreren Karretten Mergel zum Ausbessern des Wanderweges an verschiedene Plätze. Auch hier konnten sich die jungen Frauen und Männer der dritten Oberstufe regelmässig ablösen beim Arbeiten, einmal war Schaufeln angesagt und dann wieder «Karrette Marsch». Im Bereich einer Brücke fiel vor längerer Zeit ein Baum quer über den Bach, was diesen stauete. Dabei wurde zuerst unbemerkt das obere Brückenlager unterschwemmt und ausgespült. Für diese Maurerarbeiten wurde eine externe Fachkraft, Rudolf Gutknecht, angeheuert, unterstützt von einem Mitarbeiter aus dem Forst.

Waldkunde im Schlatt

Die Unterrichtslektion «Waldkunde» wurde unter der Leitung vom Stellvertreter unseres Försters, Benjamin Dietschi, im Bereich vom Gebiet Schlatt, östlich vom Südportal des Belchentunnels, direkt im Schulzimmer «Wald» abgehalten. Dabei erklärte er den Schülern die Funktion eines Waldes, erläuterte den Unterschied von Nutz- und Schutzwald, was die Kosten und Erträge eines gepflegten Waldes sind und wie das angestrebte Waldbild aussehen sollte, also die Zusammensetzung des Baumbestandes.

Die Bestandespflege ist wohl die gescheiteste Investition in die nachhaltig wirkende Zukunft unseres Waldes. Dieses anvisierte Waldbild ergibt auch eine Risikominimierung gegen Sturmschäden oder Befall durch Insekten. Die vielen «Tannen» - sorry, Fichten! - im Gebiet vom Schlatt, benötigen regelmässige Pflege, damit sie nach 70 bis 100 Jahren «geerntet» werden können. Der kurze Besuch bei der Gruppe zeigte eine sehr interessierte Schülerschar, die Fragen vom «Waldlehrer» wurden mehrheitlich sehr gut beantwortet.

Arbeitsplatz Hombergglücke

Der Wanderweg von der Rumpelhöchi (679 m/ü.M.) zur Hombergglücke (905 m) verläuft teilweise in sehr steilem Gelände. Darum ist dem Weg auch die Belastung durch Erosion und Wetter sowie Wanderer und Biker gut anzusehen. Die Schüler hatten bei diesem Einsatz nebst einem Mitarbeiter vom Forst, Remo Fankhauser und ihrem Lehrer Simon Burri, auch noch Unterstützung durch Peter Aebi aus Wangen bei Olten und seinem Rapid-Einachser, mit welchem das Werkzeug und das Baumaterial einen Teil des Weges hoch gekarrt werden konnte. Auf die Frage, was denn die Motivation zum Einsatz im Wald sei, kamen Antworten wie: «das feine Mittagessen» oder «der Besuch vom Europapark» am Folgetag.

Jungwuchspflege im Sunneberg

Hier musste der Jungwald von allerlei Sträuchern in Form von Brombeer- und Himbeergestrüpp mit Sichel befreit respektive zurückgeschnitten werden. Der Einsatz fand in sehr steilem Gelände im Gebiet Sunneberg, weit oberhalb des Pfadiheims in Wangen, statt. Dabei unterstützte der Turnlehrer der Kreisschule, Chris Lirgg, sowie Marco Ammann als Facharbeiter die Gruppe.

Am Freitag, dem letzten Tag der Arbeitswoche, waren kurz vor Mittag rund 110 Personen beim Forsthaus versammelt. Dabei hielt der Förster Rückschau und dankte allen Beteiligten herzlich für ihre Arbeit, der Vizepräsident der Forstkommision und der Schulleiter bedankten sich beim Förster und allen, die zum Gelingen der Projektwoche beigetragen haben. Bei Wurst und Brot, Getränken sowie einer feinen Glace wurde die Erfolgsgeschichte abgeschlossen.

Blumenwünsche werden wahr



Bahnhofplatz 1 | Wangen | 062 212 70 27
info@blumenfleischli.ch | www.blumenfleischli.ch

Gelungene Premiere: Räbeliechtliumzug des Elternforums

Am 2. November 2025 organisierte das Elternforum einen Rickenbacher Räbeliechtli-Umzug. Die Schule Rickenbach SO bedankt sich herzlich beim Elternforum für die engagierte Organisation dieses stimmungsvollen Anlasses. Ein grosser Dank gilt auch allen teilnehmenden Eltern und Kindern, die mit ihren wunderschönen Räbeliechtli und ihrer Begeisterung zum Gelingen dieses besonderen Abends beigetragen haben.

Text: Yvonne Majnarić / Fotos: Stephanie Dietrich



Eine junge Künstlerin und ihr Glück.



Ein gelungenes Kunstwerk!



Praktisch: Die Anleitung zum Selbermachen.



Kinder und ihre Eltern gemeinsam an der Arbeit.



Zum allerersten Mal fand Anfang November in Rickenbach ein Räbeliechtli-Umzug statt.

Sozialregion Untergäu: Die Sozialkosten steigen weiter

Im Oktober befasste sich der Rickenbacher Gemeinderat mit dem Budget der Sozialregion Untergäu (SRU), welches wiederum einen deutlichen Kostenzuwachs aufweist. Zwar budgetiert die SRU die eigenen Mittel wieder sehr knapp, jedoch sind insbesondere die gebundenen Ausgaben gestiegen. Nach wie vor bleiben die Gemeinden des Untergäu «Gebergemeinden» im kantonalen Lastenausgleich. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in der Region im Vergleich zum ganzen Kanton unterdurchschnittlich viele Leistungsbezüger wohnen. Die Sozialkosten sind jedoch durch Themen getrieben, die ein Bild des ganzen Kantons geben und nicht nur dem Untergäu.

Die traditionell grössten Posten steigen auch im kommenden Jahr an. Die klassische Sozialhilfe stieg um rund 6%, was quasi ausschliesslich darauf zurückzuführen ist, dass die Prämienverbilligung für die Sozialhilfe neu von den Gemeinden zu tragen ist. Die Kosten hierfür betragen kantonsweit rund CHF 6 Mio. Pro einwohnender Person im Kanton führt dies zu einem Anstieg von CHF 21.30. Noch deutlicher

gestiegen sind die Kosten für Ergänzungsleistungen (EL), welche seit 2024 den grössten Posten bilden und von ca. CHF 360 auf CHF 400 pro Person steigen. Wenn die Kosten auch pro Dossier leicht zurückgegangen sind, führt

die zunehmende Anzahl Leistungsbezüger zu einem Anstieg von 11,2%. Um 11,7% auf neu CHF 245 pro Kopf gestiegen sind die Kosten der stationären Pflege, was mit den steigenden Personalkosten begründet wird.

Budget 2025 - Gesamtsicht				
Einwohnende Jahr Härtegrad	19'834 2023	19'951 2024	20'175 2025	20'316 2026
	Rechnung	Rechnung	Budget	Budget
Alters-, Kranken- und Pflegeheime	3'525'999.50	4'165'667.90	4'468'800.00	5'020'100.00
Gesundheitswesen übrige			20'200.00	21'300.00
Regionale AHV-Zweigstelle	156'492.60	126'957.05	205'700.00	99'800.00
Ergänzungsleistungen zur AHV	6'880'421.15	7'328'514.85	7'674'600.00	8'431'100.00
Alimentenbevorschussung und -Inkasso	249'026.55	271'522.25	276'400.00	345'400.00
Leistungen an Familien (allgemein)	751'670.20	126'707.50	134'600.00	138'400.00
Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe	7'138'074.45	6'437'745.47	6'631'500.00	7'110'600.00
Freiwillige wirtschaftliche Hilfe	30'277.18	32'627.88	34'200.00	34'400.00
Sozialregionen, Lastenausgleich		1'428'798.90	2'857'200.00	1'512'700.00
Sozialregionen, Restkosten	901'884.15	947'376.01		1'603'100.00
Asylwesen	242'363.37	44'287.94	20'000.00	50'000.00
	19'876'209.15	20'910'205.75	22'323'200.00	24'366'900.00
pro Einw.	1'002.13	1'048.08	1'106.48	1'199.39
Entwicklung \$Einw.	100.00	104.59	110.41	119.68
Entwicklung ΣEinw.	100.00	100.59	101.72	102.43

Tabelle 1: Kostengliederung nach Fachgebieten.
Restkosten erstmals im Budget, 2024 nur in der Rechnung separiert.

**Gut zu wissen,
dass Ihr Wissen
gut verkauft wird.**



 **chilimedia**
PR. Text. Web.

Frohburgstrasse 4 | Olten
www.chilimedia.ch | 062 207 00 40